

naef-raetsel-spiele.ch



FOTO-TRAIL

NEU-OERLIKON

Ein neu entstandenes Quartier
auf dem Grundstück der ehemaligen Maschinenfabrik Oerlikon

Reine Gehdauer bei normalem Tempo zu Fuss: ca. 1.5 Stunden

Die Zeit fürs Lesen der Informationen und für die
Beantwortung der Fragen kommt hinzu.

Fassung vom 31. August 2022



Kostenbeteiligung

Wer Spass an diesem Trail hatte, wird gebeten, sich an den Entstehungskosten zu beteiligen:

Richtpreise: Erwachsene CHF 7.00, Kinder ab 10 Jahren CHF 3.00. Für Gruppen wird auf Wunsch eine Rechnung ausgestellt.

Trail-Fans mit sehr wenig Geld dürfen gratis teilnehmen. Sponsoring durch Firmen oder andere Institutionen ist nach Absprache möglich.

Bezahlung mit dem Vermerk «Foto-Trail Neu-Oerlikon» entweder via TWINT: 079 648 40 30 (Esther Naef) oder via Bankkonto:

IBAN CH50 0840 1016 7215 1610 7 (Konto von Esther Naef, Oetlistal 8, 8910 Affoltern am Albis).

EINLEITUNG

Nördlich des Bahnhofs Oerlikon wurden in der berühmten Werkzeug- und Maschinenfabrik Oerlikon seit 1876 Generatoren, Elektromotoren, Maschinen und Lokomotiven für ganz Europa gebaut. 1906 wurde ein Teil der Produktion in die neu gegründete Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon ausgegliedert, die später vom deutschen Industriellen Emil Georg Bührle übernommen wurde und von da an Oerlikon-Bührle-Holding hiess (dieser Zweig der ursprünglichen Fabrik entwickelte sich in der Folge zu einem Rüstungsunternehmen).

Jahrzehntlang war die Maschinenfabrik Oerlikon (MFO) der grösste Arbeitgeber im Raum Zürich. Im Jahr 1967 verlor die MFO durch die Fusion mit der BBC ihre Selbständigkeit. 1988 ging sie in der international agierenden ABB auf, die ihren Konzernsitz heute noch in Oerlikon hat.

Da die industrielle Produktion in der Schweiz an Bedeutung verlor, schlossen sich die Eigentümer des Areals Ende der Achtzigerjahre zur Arbeitsgemeinschaft „Chance Oerlikon 2011“ zusammen. In Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden wurde ein Gesamtkonzept für das grösste städtische Industriegebiet der Schweiz entwickelt.

Inzwischen ist die Umsetzung der Pläne weitgehend abgeschlossen. Es ist sehr spannend zu sehen, was geplant wurde und was aus den Plänen geworden ist. Unter anderem hat Neu-Oerlikon vier neue Parkanlagen erhalten. Auf dem Areal stehen noch einige alte Fabrikhallen, die entweder – wie die Event-Halle 550 – umgenutzt wurden oder einer Zwischennutzung dienen, bis klar ist, was mit ihnen passiert.

TRAILKARTE (Quelle: map.schweizmobil.ch, ca. 2020)



ANLEITUNG ZUM FOTO-TRAIL

- Zu den Standorten gehen, die auf der Karte eingezeichnet sind (Reihenfolge beliebig).
- Sich an jedem Standort umschaun und mit den Fotos in der zweiten Spalte dieses Dokuments vergleichen: Welches Foto passt zu diesem Standort? Den Buchstaben, der auf der Karte beim Standort steht, links vom passenden Bild in das rote Kästchen eintragen und jeweils vor Ort die Zusatzfrage beantworten. Dabei gilt: Ä, Ö und Ü = 1 Buchstabe, Zahlen werden als Wörter eingetragen.
- Alle Buchstaben aus den hellroten Kästchen (pro Standort meistens drei bis fünf) in die Kästchen mit den gleichen Nummern auf dem Lösungsblatt auf Seite 12 eintragen. VIEL SPASS!

38



Seit Mitte Juni 2020 steht wieder ein Exemplar der wohl berühmtesten Schweizer Elektro-Lokomotive «Krokodil», die von der MFO produziert wurde, an ihrem Geburtsort in Oerlikon. Dafür hat der private Verein «Oerlikon Industriegeschichten» jahrelang gekämpft.

Im Zuge der Elektrifizierung der Gotthardstrecke (bis 1920) suchten die 1902 gegründeten SBB eine Güterzug-Lokomotive, welche die Steigungen der Gotthardstrecke überwinden konnte. Die Maschinenfabrik Oerlikon konstruierte das Krokodil für diesen Zweck – als Erbe der Dampflokomotiven übertrug das Krokodil die Kraft seiner Motoren noch mit Hilfe eines Gestängeantriebes auf die Räder. Zwischen 1920 und 1927 wurden von der MFO insgesamt 51 Krokodile ausgeliefert. Viele standen über 50 Jahre im Einsatz, einige wenige Exemplare sind noch heute betriebsfähig.

Das Foto zeigt eine Krokodil-Lokomotive vor dem Verwaltungsgebäude der MFO.

Das Gebäude steht heute noch beim Bahnhof Oerlikon, seit 2012 allerdings 60 Meter weiter westlich als vorher.

Foto: Website Oerlikon Industriegeschichten



Frage: Unterhalb der Zahl 14270 auf der Seite des Krokodils ist eine Tafel angebracht, auf der ausser der Maschinenfabrik Oerlikon eine zweite Lokomotiv- und Maschinenfabrik erwähnt ist, welche die Mechanik für die Lokomotive lieferte. In welcher Schweizer Stadt stand dieses Unternehmen?

3		24		19				50	
---	--	----	--	----	--	--	--	----	--

95



Die ABB (Asea Brown Boveri) hat hier ein Engineering-Gebäude (Toro 1), zwei Montagehallen (Toro II und III) sowie ein Labor (Toro IV).

Der Gebäude-Name Toro und der Stier davor erinnern an den Namen des Gebietes, als Oerlikon noch ein Bauerndorf war: Die grosse sumpfige Wiese hiess Stierenried. Ein Teil davon wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts von der MFO (Maschinenfabrik Oerlikon) erworben, die hier Elektroanlagen baute und den Sumpf als Deponie für Produktionsabfälle nutzte.

Frage: Was steht neben dem Stier – von zwei schwarz-weissen Pfosten eingerahmt?

7				22	54	
---	--	--	--	----	----	--

82



Seit November 2020 sind Teile der ETH-Verwaltung im Octavo-Gebäude in Oerlikon untergebracht. Hier wird mit Arbeitsplätzen der Zukunft experimentiert: Im Open Space wird an flexiblen Plätzen gearbeitet, in Kommunikationszonen findet der mündliche Austausch statt und Think-Tanks sind für das zurückgezogene Entwickeln von neuen Ideen da. Es gibt auch Führungen.

Der QR-Code führt zu einer Website der ETH, die das Arbeitsplatz-Konzept im Octavo beschreibt:



Bilder:
Tom Kawara,
ETH Zürich

Allerdings gibt es nicht nur rund 1000 Arbeitsplätze in dem Gebäude, sondern auch 58 Wohnungen und Platz für weitere Bewohner: Am oberen Rand der Nordfassade befinden sich runde Löcher. Diese führen zu den Nistkästen für Alpensegler, die den Winter jeweils in Afrika verbringen und im Frühling in die Schweiz zurückkehren.

Frage: Wie viele Nistkasten-Eingänge sind von diesem Standort aus am oberen Rand des Gebäudes zu sehen?

14	60	57				
----	----	----	--	--	--	--

Wortlänge unbekannt

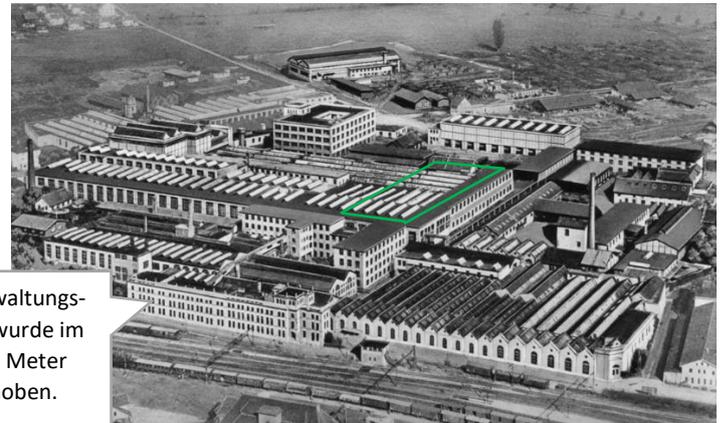
90



Hier oben auf der höchsten begehbaren Plattform des MFO-Parks kann man noch einige Gebäude der ehemaligen Maschinenfabrik Oerlikon erkennen.

Das Foto zeigt die Maschinenfabrik Oerlikon MFO 1930.

Quelle: Wikipedia
Grün eingezeichnet:
Ungefäher Standort
des heutigen MFO-Parks.



Das ehemalige Verwaltungsgebäude der MFO wurde im Mai 2012 rund 60 Meter nach links verschoben.

Frage: Wenn das Farbfoto auf der linken Seite nicht abgeschnitten wäre: Was für ein Bauwerk, das zur Maschinenfabrik Oerlikon gehörte und immer noch steht, würde man dort sehen?

	49		46	39
--	----	--	----	----

6



Von diesen Bänken stehen mehrere hier.

Frage: Von wie vielen Betonsäulen wird das Dach der Bushaltestelle neben den Bänken getragen?

74	89			36	
----	----	--	--	----	--

Wortlänge unbekannt

52



Dieser Turm – auch Blauer Turm genannt – steht im östlichen Teil des Oerliker Parks, der 2001 als erster von vier neuen Parks in Neu-Oerlikon eingeweiht wurde. Er ist 35.5 Meter hoch und erinnert in seiner Dimension an die Hochkamine im ehemaligen Industriegebiet. Die Aussichtsplattform befindet sich auf 33 Metern Höhe und ermöglicht – nach der Überwindung von 216 Stufen – einen Überblick über all die Neubauten und ihre Einbettung in das Umfeld.

Frage: Vom Boden aus sieht man ein blaues Schild mit einer vierstelligen Zahl unter der Treppe des Turms. Welches ist die zweite Ziffer?

91	65		12				
----	----	--	----	--	--	--	--

Wortlänge unbekannt

10



Dieser Brunnen steht mitten im MFO-Park, der 2002 als zweite von vier neuen Parkanlagen in Neu-Oerlikon eingeweiht wurde. Das grosse «Park-Haus» ist eine doppelwandige Metall-Konstruktion mit Rankhilfe, die als eine Art Riesen-Pergola von Pflanzen bewachsen wird. Die gesamte Anlage hat die Dimensionen der ehemaligen Fabrikgebäude.

Frage: Wenn man den Brunnen genau von oben betrachten würde, wie viele konzentrische Kreise könnte man zählen?

		4		71			56	72		
--	--	---	--	----	--	--	----	----	--	--

15



Der Wahlenpark dient einerseits als Erholungsfläche für das Quartier und andererseits dem Schulhaus «Im Birch» als Schulschulspielwiese. Er entstand 2005 im Rahmen der Gebietsentwicklung von Neu-Oerlikon als letzte von vier neuen Parkanlagen nach einer umfangreichen Altlastensanierung.

Der Park hat mehrere farblich getrennte Bereiche: Im Westen wurde eine Reihe rotlaubiger Blutbuchen gepflanzt mit Sitzgelegenheiten darunter. Östlich der Wiese mit dem grossen Wasserbecken und dem runden Schattendach befindet sich an der von Linden gesäumten Promenade ein vom Künstler Christopher T. Hunziker gestalteter 160 Meter langer und 3 Meter breiter Sitzbalken aus 7'000 blauen Glasbausteinen, die in der Nacht leuchten.



Visualisierung vor dem Bau des Parks
Quelle: Wiki der hfwu.de



Der beleuchtete Sitzbalken in der Nacht
Quelle: Wikipedia

Benannt ist der Wahlenpark nach Friedrich Traugott Wahlen (1899 – 1985), der sich im Zweiten Weltkrieg als Agronom dafür einsetzte, dass in den Städten öffentliche Parkanlagen in Ackerbauflächen umgewandelt wurden («Anbauschlacht»). Dadurch konnte der Selbstversorgungsgrad der Schweizer Bevölkerung von 52 Prozent im Jahr 1939 auf 72 Prozent gesteigert werden. Später wurde Wahlen Zürcher Ständerat und dann Bundesrat (1958 – 1965).

Frage: Welche Farbe haben die Sitzbänke unter den Blutbuchen?

30	26				
----	----	--	--	--	--

Wortlänge unbekannt



Dieser Park entstand 2003 als dritte von vier Parkanlagen in Neu-Oerlikon. Südlich davon liegen die ehemaligen Produktionsgebäude der Oerlikon Contraves AG (Rüstungsunternehmen).

Der Park wurde von den Planern patchworkartig in verschiedene Felder aufgeteilt, die unterschiedlich gestaltet sind.



Visualisierung: Grün Stadt Zürich

Auf dem Park-Grundstück befanden sich früher die Munitionslabors der Oerlikon Contraves AG. Diese lagen in begrünten Erdtrichtern, damit der Druck einer allfälligen Explosion keinen Schaden anrichten konnte. Als Erinnerung daran wurde das Rasenfeld mit pyramidenförmigen Rasenhügeln bestückt – eine Art Gegenentwurf zu den früheren Trichtern. Daneben gibt es einen langgezogenen Spielplatz mit traditionellen Spielgeräten sowie ein Baumfeld, auf dessen Boden man bei genauerem Hinsehen Quadrate entdeckt, die jeweils in der Mitte eine Vertiefung mit einer Dole haben: Hier staut sich bei starken Regenfällen das Wasser zu spiegelnden Flächen, denn der Grundwasserspiegel liegt im Durchschnitt nur 80 cm unter der Oberfläche des Parks.

Frage: Wie viele pyramidenförmige Grashügel gibt es in diesem Park heute?

53	92				
----	----	--	--	--	--

Wortlänge unbekannt



Diese Spielgeräte stehen zwischen den Birch-Schulhäusern, die im Schuljahr 2004/05 ihren Betrieb aufnahmen. Die Schulanlage bietet für über 700 Schüler*innen – vom Kindergarten bis zur Oberstufe – Platz und galt zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als besonders innovativ, unter anderem wegen den clusterartig angeordneten Klassenzimmern. Sie wurde vom Zürcher Architekten Peter Märkli geplant.



Der QR-Code führt zu einem Artikel der deutschen Zeitschrift Bauwelt, die das Konzept der Schulanlage «Im Birch» genauer beschreibt.

Bild: Blick ins Innere des Birch-Schulhauses, aus: Bauwelt 34 (2004)



Frage: An welche Schweizer Schauspielerin erinnert die Strasse, an der diese Spielgeräte stehen?

	68				
--	----	--	--	--	--

			35	40	
--	--	--	----	----	--

Übrigens: Auch viele andere Strassen und Plätze in Neu-Oerlikon sind nach Künstler*innen aus dem 20. Jahrhundert benannt, die einen Bezug zu Zürich oder zur Schweiz haben.

73



Dieser langgezogene, türkisfarbige Brunnen steht im westlichen Teil des Oerliker Parks, der 2001 als erster von vier neuen Parks in Neu-Oerlikon eingeweiht wurde. Er ist im Sommer bei Kindern sehr beliebt.

Der Park wird von der Birchstrasse durchquert. Der Westteil ist gegenüber dem Umfeld angehoben. Da dieses Grundstück von der Maschinenfabrik Oerlikon während Jahren als Deponie genutzt und sukzessive aufgefüllt worden war, mussten diese Altlasten vor dem Bau des Parks mit einer Abdichtung gesichert werden.

Ursprünglich wurden auf beiden Seiten des Oerliker Parks in einem engen Raster von 4 × 4 Metern etwa 1000 Bäume – hauptsächlich Eschen – gepflanzt, die sich zu einer Baumhalle hätten entwickeln sollen.

Foto von 2009:
Grün Stadt Zürich



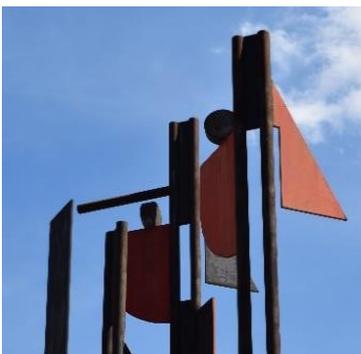
Mit der Zeit begannen jedoch viele Bäume zu serbeln, vor allem im westlichen Teil des Parks. Deshalb wurde das Konzept geändert: Es wurden andere Baumarten angepflanzt mit zum Teil grösseren Abständen untereinander.

Während die Bautätigkeit in Neu-Oerlikon sehr schnell voran ging, verlief der Prozess der Quartierentwicklung nur langsam. Mit einem Projekt unterstützte die Stadt Zürich die Belebung der neuen Parkanlagen. Ein Resultat war der grosse Spielplatz im Oerliker Park, der 2009 eingeweiht wurde.

Frage: Wie viele Wasser-Düsen hat der Brunnen?

		37			97			13	76					
--	--	----	--	--	----	--	--	----	----	--	--	--	--	--

55



Das ist ein Teil einer Eisenplastik, die 2002 vom Zürcher Künstler Silvio Mattioli (1929 - 2011) im Auftrag der ABB geschaffen wurde. Die Eisenstelen mit den roten Fähnchen markieren den Eingang zum neuen Quartier und greifen verschiedene Elemente der Umgebung auf, mit der sie aus verschiedenen Blickwinkeln zu verschmelzen scheinen.

Frage: Auf dem Platz, auf dem die Plastik steht, gibt es eine grosse Tafel mit Informationen zum Quartier. Welches ist der Titel der Tafel?

Z	Ü	R	I	C	H		87		61
---	---	---	---	---	---	--	----	--	----

44



Dieses ehemalige Gebäude der Maschinenfabrik Oerlikon gehört heute der ABB. Historischer Zusammenhang: 1967 schlossen sich die Maschinenfabrik Oerlikon und der Elektrotechnikkonzern BBC (Brown Boveri & Cie.) mit Sitz in Baden zusammen. 1988 fusionierte die BBC und mit der schwedischen Firma ASEA zum heutigen ABB-Konzern.

Frage: Welche zwei Wörter stehen über dem Eingang neben dem Wort ABB?

16				94						77			31				
----	--	--	--	----	--	--	--	--	--	----	--	--	----	--	--	--	--



Wer von der Binzmühlestrasse her den Louis-Häfliger-Park betritt, kommt zuerst über ein Kiesfeld mit rotem Kies, Weidenbüschen und Sitzbänken. Es wird nachts von 30 am Boden befestigten, gelben Leuchten erhellt, die normalerweise bei Verkehrsteilern verwendet werden.

Der Name des Parks erinnert an Louis Häfliger (1904–1993). Er war ein Schweizer Bankangestellter, der im April 1945 als freiwilliger Mitarbeiter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) einen Lebensmitteltransport in das Konzentrationslager Mauthausen in Österreich begleitete. Dabei erfuhr er vom Plan der Nazis, alle Insassen des Lagers in einen Stollen einzusperren und diesen zu sprengen. Es gelang ihm, dies heimlich einer amerikanischen Truppe zu melden, welche die 40'000 – 60'000 Häftlinge befreien konnte.

Diese Aktion von Louis Häfliger ist eine der bedeutendsten Taten eines einzelnen Menschen in der Rotkreuz-Geschichte. Louis Häfliger wurde jedoch für sein mutiges Handeln vom IKRK verurteilt, da er damit nach Auffassung des Komitees gegen das Prinzip der Neutralität verstossen hatte. Er verlor deswegen auch seine Stelle bei der Bank Leu in Zürich. Erst 1990 wurde er rehabilitiert und im Nachhinein geehrt.

In den 1990er Jahren fand in der Schweiz eine intensive Debatte über das Verhalten unseres Landes im Zweiten Weltkrieg statt – diese Sensibilisierung ist der Grund, warum in Neu-Oerlikon zahlreiche Strassen und Plätzen nach Flüchtlingshelfer*innen benannt sind, so auch Emil Oprecht, Paul Grüninger und Getrud Kurz.

Frage: Welches Wort steht in grossen Leuchtbuchstaben auf dem Gebäude auf der anderen Seite der Strasse ?

41		29		80
----	--	----	--	----

Übrigens: Das Gebäude beherbergt viele KMUs im kreativen Bereich und hat eine schöne Dachterrasse mit einer Kantine, die am Mittag auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

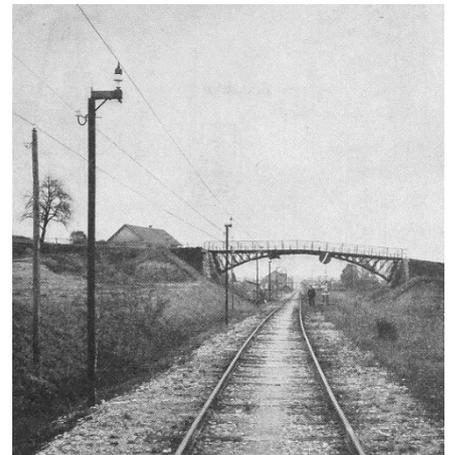


Dieser Salzsilo steht auf dem Werkhof Zürich-Nord am Rand von Neu-Oerlikon. Auf der gegenüberliegenden Seite der Eisenbahnlinie befindet sich Seebach, ein anderes Zürcher Quartier.

Die Brücke neben dem Silo führt über die Eisenbahnlinie Seebach-Affoltern-Regensdorf, auf der die MFO von 1905-1909 ihre bahnbrechenden Versuche mit Einphasen-Wechselstrom durchführte – einem neuen Strom-System, das sich später in der ganzen Schweiz durchsetzte.

Dabei wurde zuerst eine Seitenfahrleitung (siehe Foto) verwendet, die sich aber auf die Dauer nicht bewährte.

Foto: Schweizerische Bauzeitung, Bahn 51



Frage: Wie viele Weichen sieht man von der Brücke in westlicher Richtung?

		8	1		
--	--	---	---	--	--

Wortlänge unbekannt

51



Dieses Gebäude war das ehemalige Verwaltungsgebäude der Maschinenfabrik Oerlikon. Ursprünglich stand es 60 Meter weiter östlich, näher beim Bahnhof Oerlikon. Ende Mai 2012 wurde es nach umfangreichen Vorbereitungen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Durchmesserlinie Zürich an seinen heutigen Standort verschoben – bisher das grösste solche Projekt in Europa! Die gesamte dreitägige Umzugsaktion wurde von SRF in mehreren Sendungen gezeigt.



SRF-Tagesschau



Technik-Animation

Der obere QR-Code führt zu einem SRF-Tagesschau-Beitrag zur Verschiebung des Gebäudes, der untere zu einer Technik-Animation.

Foto: Ausschnitt aus Youtube-Film zur Hausverschiebung



Frage: Was für eine Farbe haben die Regenschutzdächer über den Eingängen zum Gebäude?

34		62			81	
----	--	----	--	--	----	--

Wortlänge unbekannt

85



Dieses blaue Feld ist von einem hohen Zaun umgeben, damit die Bälle nicht wegfiegen.

Frage: Was ist hier nur von 9 – 21 Uhr gestattet?

				5	42			84			21
--	--	--	--	---	----	--	--	----	--	--	----

47



Dieser Platz ist ein zentraler Begegnungsort und Erholungsraum in Neu-Oerlikon. Er ist dem einflussreichen Zürcher Künstler, Gestalter und Architekten Max Bill (1908 – 1994) gewidmet. Ein Markenzeichen des Platzes ist das auffällige geometrische Bodenmuster.

Frage: Was für Bäume stehen in den von Steinen eingefassten Kreisen?

27		25	66		
----	--	----	----	--	--

28



Diese Bahngelände verbanden das Fabrikgelände der Maschinenfabrik Oerlikon MFO mit dem Bahnhof Seebach, der 1877 zusammen mit der Nationalbahnstrecke Winterthur–Effretikon–Kloten–Wettingen eröffnet wurde.

Hier führte die MFO ihre allerersten Versuche mit dem Einphasen-Wechselstrom durch – einem System, das sich später auf den Bahnstrecken in der ganzen Schweiz durchsetzte.

Frage: Wie heisst die Bushaltestelle neben diesem Standort?

2	43			48	20				96	
---	----	--	--	----	----	--	--	--	----	--

75



Dieser Bahnhof nahm seinen Betrieb bereits 1855 auf: Von ihm aus führte eine der ersten Eisenbahnlinien der Schweiz nach Winterthur und von dort einerseits nach Romanshorn, andererseits nach St. Gallen. Bald kamen weitere Linien hinzu – Oerlikon war schon früh ein eigentlicher Eisenbahnknotenpunkt und deshalb ein so attraktiver Standort für grosse Fabriken wie die Maschinenfabrik Oerlikon (MFO), die 1876 gegründet wurde. Oerlikon gehört erst 1934 zur Stadt Zürich, es war vorher eine selbständige Gemeinde.

Im Zuge des Ausbaus der Durchmesserlinie wurde der Bahnhof von 2014 bis 2016 um zwei Gleise erweitert und bekam eine unterirdische Einkaufspassage mit rund 25 Geschäften.

Der Bahnhof gehört heute zu den zehn Schweizer Bahnhöfen mit den meisten Passagier*innen pro Tag.

Frage: Wie viele Gleise hat der Bahnhof heute ?

11			70
----	--	--	----

79



Diese Statue steht am Rande eines kleinen Teichs in einem sehr lauschigen Garten mit südlichem Ambiente, der in den 1940-er-Jahren erstellt wurde.

Die Anlage ist zwar in privatem Besitz, aber seit 1997 öffentlich zugänglich, da die Stadt Zürich mit den Besitzern einen Nutzungsvertrag abgeschlossen hat. Der Park steht seit 1996 unter Denkmalschutz und wurde 2004/2005 sanft saniert.

Frage: Wie viele runde Steine führen über das Wasser?

	83		93		
--	----	--	----	--	--

Wortlänge unbekannt

63



Diese Granitstelen stehen am Eingang einer Parkanlage, die in den 1940er-Jahren erstellt wurde. Sie liegt versteckt auf dem ehemaligen Firmenareal der Oerlikon-Bührle AG (Rüstungsunternehmen, das ursprünglich aus der Werkzeug- und Maschinenfabrik Oerlikon hervorgegangen war).

Der damalige Firmenchef Emil Georg Bührle plante bereits 1939 – im Rahmen der damals angesagten «Arbeiterwohlfahrt» und als Ausdruck seiner patronalen Fürsorge – eine Einrichtung, in der sich seine Angestellten während der Arbeitspausen verpflegen und erholen konnten. So entstanden in den Jahren 1939 bis 1943 das sogenannte Wohlfahrtsgebäude und der angrenzende Garten, der durch die Bepflanzung und die Bebauung eine südliche Ferienstimmung verbreiten sollte.

Im Wohlfahrtsgebäude befindet sich heute das Personalrestaurant der deutschen Rheinmetall AG, welche die ehemalige Firma Oerlikon-Bührle bzw. Oerlikon Contraves AG 1999 übernommen hat.

Frage: Nach wem ist dieser verwunschene Park benannt?

					64
--	--	--	--	--	----

	9	17			
--	---	----	--	--	--

Es handelt sich bei dieser Person um einen der bedeutendsten Schweizer Gartenarchitekten. Er hat diese Anlage geschaffen.

23



Dieses aufgemalte Kinderspiel befindet sich auf dem Gelände der Wohnsiedlung Regina-Kägi-Hof, die um die Jahrtausendwende von der ABZ (Allgemeine Baugenossenschaft Zürich) hier auf dem ehemaligen Gelände des Rüstungsunternehmens Oerlikon Contraves gebaut wurde. Es ist eine gemeinnützige Siedlung mit insgesamt 126 Wohnungen (mit 2.5 – 6.5 Zimmern).

Das ehemalige Heizwerk der Oerlikon Contraves am Nordende des Regina-Kägi-Hofs gehört auch der ABZ, sie hat es als Baulandreserve gekauft. Die Mieterin, Fernwärme Zürich, benützt das Heizwerk aber nur noch in Spitzenzeiten, um mit den Gasheizkesseln das Fernwärmenetz von Zürich Nord zu speisen. Die Künstlerin Renée Levi hat den Hauptbau des Heizwerks, einen fensterlosen Betonklotz, mit einem Muster aus 1,8 x 1,8 Meter grossen dunkelgrünen Ziffern «2» bemalt. Die 2 steht laut Levi für das Miteinander, das Umfassende, das Teilbare und erinnert an Kinderspiele.



Foto: Website der ABZ zum Regina-Kägi-Hof

Regina Kägi (1889 – 1972) war eine Schweizer Frauenrechtlerin und Flüchtlingshelferin. Sie setzte sich vor allem während des spanischen Bürgerkriegs (1936 – 1939) und während des Zweiten Weltkriegs stark für Flüchtlingskinder ein. Nach dem Krieg engagierte sie sich für den Wiederaufbau von Europa und für die Entwicklungshilfe.

Frage: Wie heisst die Kinderkrippe (Kindertagesstätte) des Regina-Kägi-Hofs?

67				58		18		
----	--	--	--	----	--	----	--	--

59



Alles eine Frage der Perspektive ... Diese Aussentreppe zielt ein Bürogebäude, das am Rand eines der neuen Plätze von Oerlikon steht.

Frage: Nach welchem berühmten Zürcher Schriftsteller und Architekten (1911 – 1991) ist der Platz benannt? Der Name des angrenzenden Restaurants ist eine Abwandlung davon.

			86	45	32			
--	--	--	----	----	----	--	--	--

Lösungstalon Foto-Trail Neu-Oerlikon

Bitte alle Buchstaben aus den hellroten, nummerierten Feldern im Foto-Trail in die untenstehenden Felder mit der gleichen Nummer übertragen.

Die Lösungsbuchstaben ergeben zwei Fragen, die mit Hilfe dieser Trail-Broschüre beantwortet werden können.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	?
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---

52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	?
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---

Bitte die zwei Antworten (Jahreszahlen) für den Lösungscode hintereinanderschreiben:

Lösungscode (umfasst 8 Zeichen):

--	--	--	--	--	--	--	--

Vorname: Nachname:

Strasse Nr.: PLZ Ort:

Telefon: E-Mail:

Evtl. Jahrgang:

Ich möchte über zukünftige Foto-Trails per E-Mail informiert werden.

Wo haben Sie von diesem Trail erfahren?

Rückmeldungen:

Gibt es Fotos, Infos oder Fragen, die nicht mehr aktuell sind?

Ich bin für solche Rückmeldungen sehr dankbar.
Ich versuche dann den Trail so bald wie möglich zu aktualisieren.

Bitte Talon einscannen oder fotografieren und senden an: foto-trail@naef-raetsel-spiele.ch oder +41 79 648 40 30

Ich freue mich über jede Lösung und antworte garantiert. VIELEN DANK!

Esther Naef